

02.07.2020 um 05:20 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Verena Maria Kitz,

Katholische Pastoralreferentin in St. Michael, Zentrum für Trauerseelsorge, Frankfurt

Sterben, wenn die Zeit gekommen ist

Es ist jetzt gut vier Monate alt, das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Sterbehilfe. Dann kam Corona und es ging etwas unter. Aber ich erinnere mich genau daran, weil an diesem Tag ein sehr lieber, alter Onkel von mir gestorben ist.

Den Sterbenden begleiten

Es waren schwere Wochen vor seinem Tod. Wir haben ihn oft besucht im Krankenhaus, über seine Patientenverfügung gesprochen, weil er operiert werden musste. Aber aus der einen Operation wurden drei, und dann starb er in der Nacht Ende Februar. Am Morgen danach kam dann die Meldung über das Gerichtsurteil. Da hieß es:

„Das höchste Gericht in Deutschland hat das Verbot geschäftsmäßiger Sterbehilfe gekippt und betont: Das allgemeine Persönlichkeitsrecht umfasst (...) ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben.“

Selbstbestimmtes Sterben?

Recht auf selbstbestimmtes Sterben? Ich habe sofort an meinen Onkel gedacht. Was hätte dieses Urteil mit ihm gemacht? Er plante nicht, selbstbestimmt zu sterben, auch wenn er Schmerzen hatte und keine große Kraft mehr. Aber ich befürchte, das Urteil hätte ihn unter Druck gesetzt. Druck, sein Leben eben doch zu beenden, weil er nie jemand zur Last fallen wollte, schon gar nicht finanziell.

Abschied nehmen können

Ich spreche nicht von den Einzelschicksalen, wenn Menschen unheilbar krank sind und über sehr lange Zeit durch schwere Schmerzen zermüht werden. Dafür braucht es Ausnahmeregelungen. Aber für uns waren diese schweren Wochen trotz allem sehr kostbar, und sie haben uns alle noch einmal ganz neu verbunden. Die Palliativmedizin kann in dieser letzten Phase viel helfen. So bin ich sehr dankbar für diese geschenkte Zeit. Und auch dafür, wie mein Onkel dann letztlich gestorben ist:

Nicht, weil er oder einer von uns das so bestimmt hat, sondern weil seine Zeit gekommen war.

Sterben in Würde

So steht es manchmal in der Bibel: „*Die Zeit war gekommen*“, und so habe ich es bei meinem Onkel erlebt. Ich muss mein Leben nicht selber in der Hand haben, um es in Würde zu leben. Und so schwer das Sterben ist: Wenn die Zeit gekommen ist, kann mit guter medizinischer und menschlicher Begleitung auch das Sterben in Würde geschehen. Wenn die Zeit gekommen ist.